Pessach I *... Sklaven waren wir in Ägypten*

Das achttägige (in Israel siebentägige) Pessach-Fest beginnt am 15. Nissan und erinnert an die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten. Dieser Exodus, der unter Mose stattfand, endete nach 40-jähriger Wanderung durch die Wüste, als die Israeliten das versprochene Land Kanaan erreichten. Die Juden erinnern sich an Pessach an den Ursprung ihres Volkes - mehr noch, sie empfinden den Auszug persönlich nach, und erzählen ihren Kindern davon, als wären sie selbst dabei gewesen.

Pessach gehört zu den drei früheren Wallfahrtsfesten des Judentums zum Tempel von Jerusalem, wo ein Pessachlamm geopfert wurde. Schon vor der endgültigen Zerstörung des zweiten Tempels wurde es zunehmend zu Hause im Kreise der Familie gefeiert.

Das zweite Buch der Tora (vgl. Ex. 12, 1-28) erzählt vom hastigen Aufbruch der Israeliten aus Ägypten, der ihnen keine Zeit ließ, gesäuertes Brot zu backen, da der Pharao sie verfolgte. Daher nahmen sie nur Mazzot (auch Mazzen) mit, ungesäuerte Brote, die in der Pessach-Zeit zur Erinnerung an dieses Ereignis verzehrt werden. Wie auch sonst an Pessach sich nichts im Haus befinden darf, das „chamez“, also gesäuert, ist. Deswegen wird vor Beginn des Pessach das ganze Haus geputzt und von allem gereinigt, was gären kann. Viele jüdische Haushalte haben Geschirr, das nur für Pessach bestimmt ist.

Pessach-Haggada

Es gibt im Judentum sehr viele Erzählungen zu den Geschichten aus der Tora. Diese Erzähl-Literatur (hebräisch: Haggada) stellt eine eigene Gattung innerhalb des jüdischen Schrifttums dar. Eine sehr wichtige Haggada ist die Pessach-Haggada. Sie erzählt vom Auszug der Israeliten aus Ägypten und enthält Texte, die den Ablauf des Sederabends regeln.

Sederteller

Auf einen Teller oder eine Platte werden Schälchen mit verschiedenen Speisen gestellt. Sie erinnern an die Knechtschaft in Ägypten und an den Exodus, als Moses die Juden aus Ägypten und somit auch aus der Knechtschaft herausgeführt hat. Es gibt Teller, die vertiefte Stellen für die Speisen enthalten, so dass keine einzelnen Schälchen nötig sind.

Die symbolischen Speisen

***Maror**, ein Bitterkraut (z.B. Meerrettich) erinnert an die bittere Zeit der Sklaverei.*

***Charosset**, ein braunes Mus aus gemahlenen Nüssen, Äpfeln, Wein und weiteren Zutaten stellt die Farbe der Lehmziegel dar, die die Israeliten in Ägypten*

Pessach II *... Sklaven waren wir in Ägypten*

Wie alle Tage im jüdischen Kalender beginnt der erste Pessach-Tag mit Sonnenuntergang. An diesem Tag wird der Sederabend begangen, eine feierliche Mahlzeit mit symbolischem Charakter: Auf dem Sederteller werden verschiedene Speisen in kleinen Schälchen aufgetragen, die an die Knechtschaft und die Befreiung erinnern.

Der Sederabend folgt einer festgelegten Ordnung, nach der die Speisen verzehrt werden. Der Sederleiter, meist der Familienvater, erläutert dazu deren symbolische Bedeutung aus der Pessach-Haggada und beantwortet die Fragen, die das jüngste Kind stellt.

Ebenfalls nach festgelegter Ordnung werden an diesem Abend vier Becher Wein getrunken, die für Gottes Verheißung stehen. Ein zusätzlicher Becher wird für den Propheten Elija bereitgestellt. Am letzten Tag von Pessach wird der Toten gedacht.

Das christliche Osterfest hat sich aus Pessach entwickelt: Jesus pilgerte wegen des Pessach-Festes nach Jerusalem, wo er später gekreuzigt wurde.

herstellen mussten.

***Salzwasser** steht für die Tränen und den Schweiß der Sklaven.*

***Karpass** (Sellerie oder Petersilie) ist ein Symbol für die Frucht der Erde.*

***Sero'a**, ein gerösteter Lammknochen, symbolisiert das Pessachlamm, das im Tempel geopfert wurde.*

***Beiza**, ein hart gekochtes Ei, erinnert an die Zerstörung des Tempels und symbolisiert gleichzeitig sowohl Fruchtbarkeit als auch die Unwägbarkeit des menschlichen Geschicks.*

Elija

Elija ist ein Prophet, der nach jüdischer Vorstellung nicht gestorben ist, sondern auf einem feurigen Wagen in den Himmel gefahren ist (2. Könige 2, 11). Die Gläubigen erwarten seine Wiederkehr zur Erde. Er wird dann die Aufgabe haben, die Menschen zur Umkehr zu rufen (Maleachi 3, 23) und das Eintreffen des Messias zu verkünden. Er gilt nach Mose als der wichtigste Prophet im Judentum.